



Gemeinsam mit der Landwirtschaft Gutes für Bienen tun

Berlin, 21.01.2019: Seit Jahren fordert der Deutsche Imkerbund eine Nahrungsverbesserung für alle Insekten in den blütenarmen Monaten. Am heutigen Messtag traf sich deshalb D.I.B.-Präsident Peter Maske mit dem Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes e.V. (DBV), Joachim Rukwied, und dem DBV-Vizepräsidenten, Werner Schwarz, zu ausführlichen Gesprächen. Darin unterbreitete er erneut Vorschläge, die für Landwirte einen Nutzen haben aber ebenso die Nahrungsversorgung für Blüten besuchende Insekten verbessern. Es gehe nicht um Flächenstilllegung sondern um „Naturschutz durch Nutzung“, betonte Peter Maske. Als Beispiele führte er auf:

- **Leindotter:** Dieser blüht im Juni nach dem Winterraps und bietet in der trachtarmen Zeit eine zusätzliche Nahrungsquelle für Insekten. Er eignet sich als Untersaat für Mischkulturen bei Erbsen, Roggen, Hafer, kann aber auch als Zwischenfrucht angebaut werden. Dabei kommt er allerdings erst im August zur Blüte. Verwendung findet Leindotter als hochwertiges Speiseöl (Leindotter-Öl mit Omega 3), Nudeln, Vollkornbrot, Presskuchen als Viehfutter oder Holzschutzmittel. Er ist auch als Greening-Maßnahme innerhalb der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) anerkannt und förderfähig.

Ein wesentlicher Vorteil von Leindotter ist seine Trockenresistenz, wobei ihm Feuchtigkeit ebenfalls nichts ausmacht. Präsident Maske berichtete von einem Versuchsfeld in Brandenburg, auf dem im letzten Jahr 2 kg Leindotter mit der Hauptfrucht Erbsen ausgesät wurden. Von den Erbsen konnte aufgrund der Trockenheit nichts geerntet werden, dafür aber 500 kg Leindotter.

Hierzu wurde den Gesprächspartnern entsprechendes Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

- **Alternativen zu Mais** als Energiepflanze: Hierzu stellte Peter Maske drei Alternativen vor.
 - Durchwachsene Silphie (mittlerweile auch innerhalb der GAP anerkannt und förderfähig)
 - Hanf-Mix und Prärie-Mix (Beide Mischungen wurden von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim zusammengestellt und werden stetig weiterentwickelt. Gerade der Prärie-Mix ist für Trockenperioden ideal und bringt hier noch Ertrag im Gegensatz zu Mais. Die Mischung gedeiht aber auch in feuchten Wetterlagen. Beim Mix handelt es sich um nicht invasive

Neophyten, die bereits seit vielen Jahren in unseren Gärten beheimatet sind (Sonnenbraut, Sonnenhut, Herbstaster u.a.).

Die Vorschläge wurden mit großem Interesse aufgenommen und fachlich diskutiert. „Sicherlich sind nicht alle Vorschläge an jedem Standort umsetzbar, aber sie stellen vielerorts Alternativen dar, deren Einsatz geprüft werden sollte“, so Maske.

Kontakt: Petra Friedrich, dib.presse@t-online.de, Tel. 0163 2732547